

GRABEN- UND WALLABSCHNITTE

JAKOBUSWALL

Der landschaftlich geprägte Jakobuswall weist historisch gewachsene lineare Strukturen auf. Der Leybach wird sichtbar, ist durch die bewachsene Böschung jedoch unzugänglich. Auf dem gemeinsamen Rad- und Fußweg aus wassergebundener Wegedecke von rund 2,5m Breite verlaufen regionalen Radrouten in die umliegenden Stadtteile.

Der nördliche Bereich des Jakobuswalls wird durch das Stauwehr, Gehölzreihen, die angrenzenden Weide- und Grünflächen und die nach nördlich verlaufende Kalflack geprägt. Der Taubenturm stellt gemeinsam mit der Stadtmauer und dem KünstlerInnen-Ort Haus Sabisch mit Atelier und Garten ein attraktives Ensemble dar. Der Bereich ist von hoher Bedeutung für die Stadtkultur und ein städtebaulicher Ankerpunkt für die Wall- und Grabenzone. Westlich des Stadtgrabens grenzen ebenfalls Grünflächen an.

Der südliche Bereich des Jakobuswalls wird durch den Leybach, die Gehölzreihe, die rekonstruierte Stadtmauer und den jüdischen Friedhof westlich des Leybachs landschaftlich gestaltet und gleichzeitig durch die östlichen Sportanlagen und Parkflächen kulturell geformt.

Länge des Wallwegs: ~ 650m

Wallgröße: ~ 9 ha

Charakter:

Frequentiert | offen/weitläufig |
 idyllisch/pittoresk | geradlinig |
 einheitlich/zusammenhängend |
 überwiegend kulturlandschaftlich geprägt



Abb. 53: Leybach mit Mühle im Hintergrund (Qu.: DTP 2022)



Abb. 55: Wallweg mit Leybach und Stadtsilhouette (Qu.: DTP 2022)



Abb. 54: Leybach mit Wallweg und Pappelreihe (Qu.: DTP 2022)



Abb. 56: Knotenpunkt am Hafen (Qu.: DTP 2022)

SEBASTIANUSWALL

Der landschaftlich geprägte Sebastianuswall wird von dichten Gehölzstrukturen gefasst. Der Leybach ist kaum sichtbar und durch eine Böschung und einen Brennesselsaum unzugänglich. Der gemeinsame Rad- und Fußweg aus wassergebundener Wegedecke weist eine Breite von rund 2,5m auf. Über ihn verlaufen regionale Radrouten in die angrenzenden Ortschaften.

Der nördliche Bereich wird durch den Blick auf die Kalkarer Mühle, eine überwiegend dichte Gehölzreihe im Osten und durch kleinere Grünstrukturen im Westen geprägt, hinter denen die historische Innenstadt ersichtlich wird.

Der südliche Teil wirkt durch die beidseitig dichten Gehölzstrukturen entlang des Weges geschlossen. Östlich der Gehölzwand bestehen historisch gewach-

sene Gehölzstrukturen aus der ehemaligen Fortifikation, welche nur teilweise durch "grüne Fenster" im nördlichen Bereich des Walls sichtbar werden. Bei der ehemaligen Wegführung entlang der historisch gewachsenen Gehölze wurde die Verkehrssicherungspflicht aufgegeben.

Länge des Wallwegs: ~ 650m

Wallgröße: ~ 7 ha

Charakter:

Frequentierte | introvertiert/geschlossen | geradlinig | einheitlich/zusammenhängend | landschaftlich geprägter Korridor



Abb. 58: Grüne Fenster in den dichten Gehölzstrukturen (Qu.: DTP 2022)



Abb. 59: Wallweg mit Hanselaertor Hintergrund (Qu.: DTP 2022)



Abb. 60: Leybach versteckt sich hinter Brennesselhang (Qu.: DTP 2022)



Abb. 61: Abgrenzung Sebastianuswall (Qu.: DTP 2022)

DAS BILDUNGSZENTRUM (EHEMALIGE ZITADELLE)

Der Wallabschnitt wird durch die Schulgebäude mit den dazugehörigen Sporthallen und umfangreichen Verkehrsflächen wie Straßen, Parkplätze und den Busbahnhof geprägt. Aktuell wird das Gymnasium durch einen temporären Bauzaun zur Wahrung vor Verschmutzungen eingezäunt.

Der Wallweg verläuft südlich der Schulgebäude gefasst von Gehölzstrukturen. Vom Georgswall kommend wird der Wallweg durch das Monreter zerschnitten. Über den Stadteingang hinweg befindet sich der Eingang zum Wallweg tieferliegend zum Parkplatz. Der Weg ist schmal, durch Bewuchs und Einzäunungen beidseitig begrenzt. Spazierende werden entlang des Stadtgrabens und südlich eines privaten Angelteichs geführt, welche sich beide unsichtbar hinter dichten Gehölzstrukturen befinden.

Auf Höhe der extensiven Blühwiese öffnet sich der Blick in Richtung Gymnasium mit Einsicht in dessen Schulhöfe. Der Wallweg wird hinter den Sporthallen und über die FußgängerInnenbrücke am Leybach zum Sebastianuswall geführt.

Länge des Wallwegs: ~ 550m

Wallgröße: ~ 6,5 ha

Charakter:

Wenig frequentiert | geschlossen/offen | randlagig/versteckt | uneinheitlich | verwinkelt | teilweise landschaftlich geprägter Korridor



Abb. 62: Parkplatz des Bildungszentrums vom Wallweg aus (Qu.: DTP 2022)

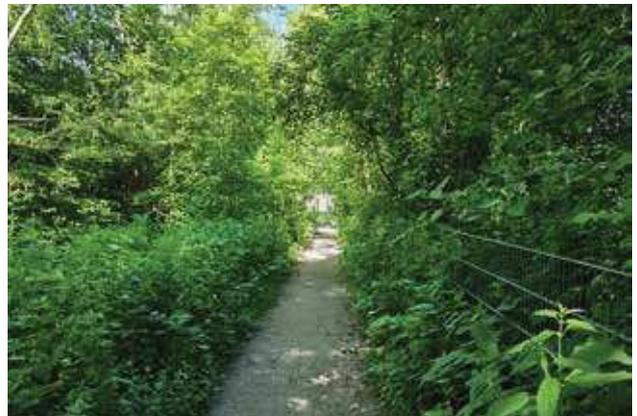


Abb. 64: Bewachsener Wallweg hinter dem Bildungszentrum (Qu.: DTP 2022)



Abb. 63: Grüner Bereich hinter dem Bildungszentrum (Qu.: DTP 2022)



Abb. 65: Eingezäunter Schulhof der Grundschule (Qu.: DTP 2022)

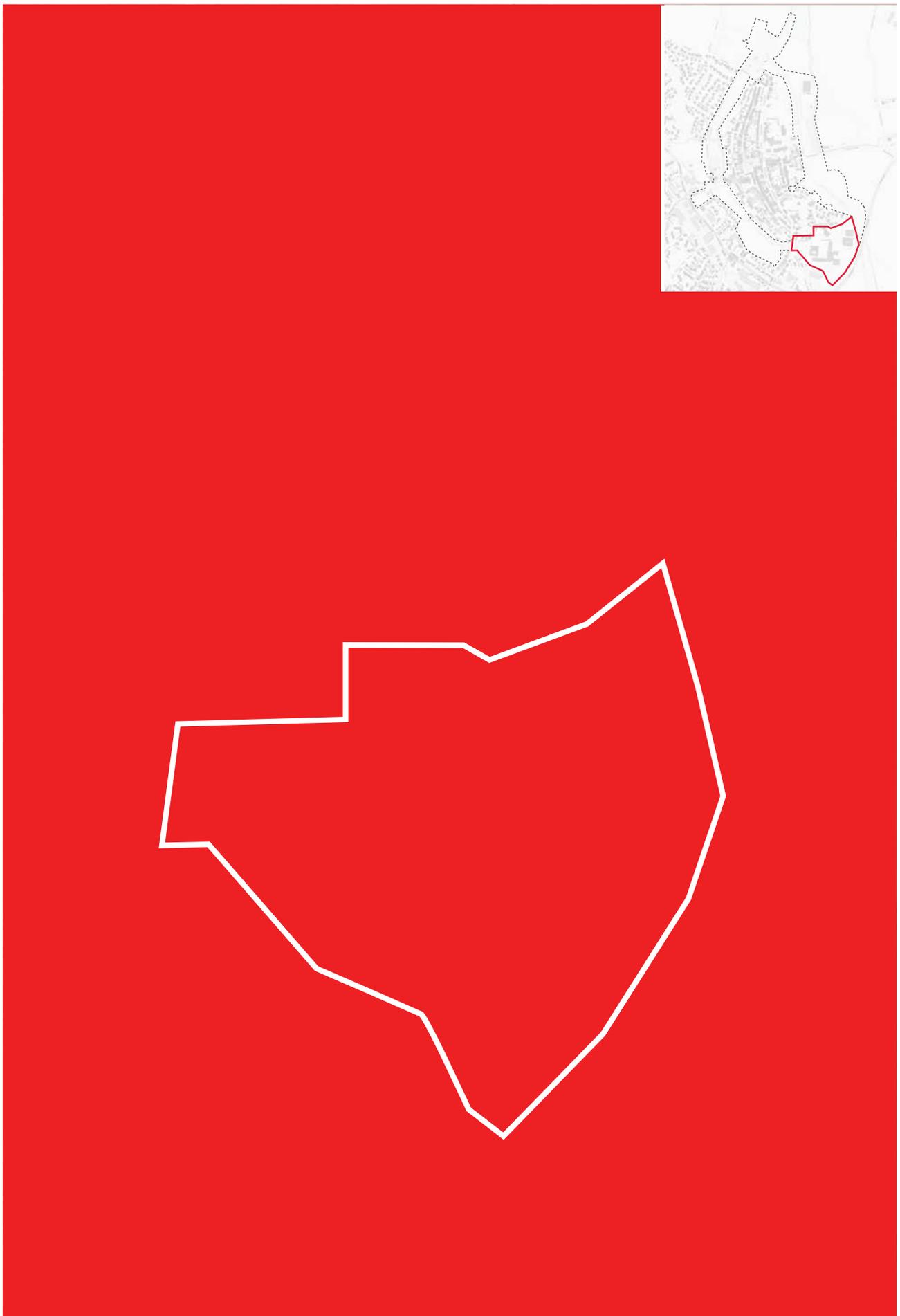


Abb. 66: Abgrenzung Bildungszentrum (Qu.: DTP 2022)

GEORGSWALL

Der Georgswall ist durch die Aneinanderreihung unterschiedlicher Nutzungen ein eher uneinheitlicher Raum. Der Stadtgraben ist durch seine Tieflage und den Bewuchs überwiegend unsichtbar und unzugänglich.

Im nördlichen Teil des Stadtparks befindet sich ein großer Teich, der südliche Bereich des Stadtparks wird durch Gehölze separiert und ist durch eine weitläufige Wiesenfläche mit vereinzelt Gehölzen geprägt. Der Wallweg verläuft östlich des weitläufig angelegten Spielplatzes, welcher durch Gehölzstrukturen von dem angrenzenden Stadtpark und der Weidefläche getrennt wird. Östlich des privaten, eingezäunten Grünlandes (ehemaliges Ravelin) führt der Wallweg schmal mit beidseitigen Gehölzreihen in Richtung Monreter, der Stadtgraben ist durch Bewuchs weiterhin kaum wahrnehmbar.

Länge des Wallwegs: ~ 550m

Wallgröße: ~ 6 ha

Charakter:

Teilweise frequentiert | unterbrochen/gegliedert | uneinheitlich | von städtisch bis landschaftlich



Abb. 67: Schmäler Wallweg begrenzt durch eine Allee (Qu.: DTP 2022)



Abb. 69: Weitläufiger Spielplatz ohne schattige Bereiche (Qu.: DTP 2022)



Abb. 68: Stadtgraben fließt hinter Bewuchs durch Stadtpark (Qu.: DTP 2022)



Abb. 70: Aufweitung des Grünzugs am Stadtpark (Qu.: DTP 2022)



Abb. 71: Abgrenzung Georgswall (Qu.: DTP 2022)

ANTONIUSWALL

Der Antoniuswall ist durch die Aneinanderreihung unterschiedlicher Nutzungen ein tendenziell uneinheitlicher Raum. Der Stadtgraben ist durch seine Tieflage und den Bewuchs überwiegend schwer ersichtlich. Der Wallweg ist zweigeteilt und führt zum einen parallel zur Straße im Schwanenhorst und zum anderen entlang des Stadtgrabens. Im nördlichen Bereich wird der Wallweg durch weitläufige Weideflächen geführt. Südlich gelegen befindet sich der Spielplatz am Schwanenhorst, welcher durch Gehölzstrukturen von den angrenzenden Nutzungen räumlich separiert wird. In Richtung Georgswall schließt eine Wiesenfläche und ein großer Parkplatz am Stadteingang Altkalkartor an.

Länge des Wallwegs: ~ 750m

Wallgröße: ~ 12 ha

Charakter:

Wenig frequentiert | uneinheitlich/unterbrochen/ gegliedert | teilweise offen/weitläufig | verwinkelt | von städtisch bis landschaftlich



Abb. 72: Weideflächen nahe des Siedlungsbereichs (Qu.: DTP 2022)



Abb. 74: Wallweg entlang Parkplatz und Stadtgraben (Qu.: DTP 2022)



Abb. 73: Wallweg führt durch die Weideflächen (Qu.: DTP 2022)



Abb. 75: Weideflächen in der Graben- und Wallzone (Qu.: DTP 2022)

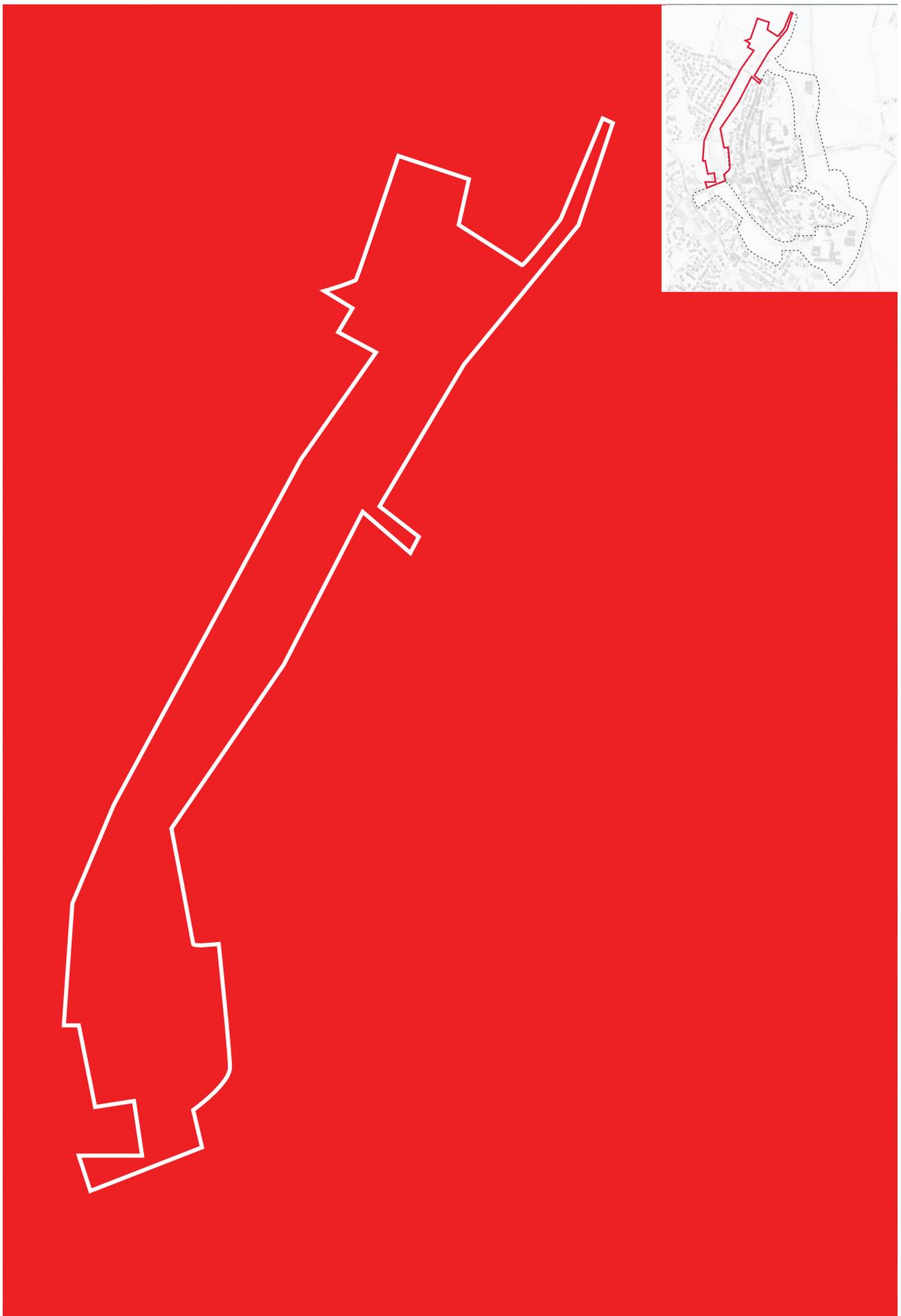


Abb. 76: Abgrenzung Antoniuswall (Qu.: DTP 2022)

STADTTORE

Vier Stadttore, auf vermutlich historisch bedingten gewachsenen Höhenversprüngen, rund ein bis zwei Meter höher als die angrenzenden Wallanlagen, bilden die Verbindung von der historischen Innenstadt zum Umland. Aufgrund der Höhenunterschiede wird die Barrierefreiheit und die Übersichtlichkeit für querende FußgängerInnen und Radfahrende vom Wallweg aus beeinträchtigt.

Alle Stadttore weisen eine ähnliche Gestaltung auf. Zum Umland hin besteht die Fahrbahn aus Asphalt. Auf dem Stadttor selbst sind die Bürgersteige und die Fahrspur aus Pflasterklinker ausgebildet, letzteres wird durch eine symbolische Markierung hervorgehoben. Innerhalb der historischen Innenstadt bestehen die Fahrspur und Bürgersteige aus Pflasterklinker.

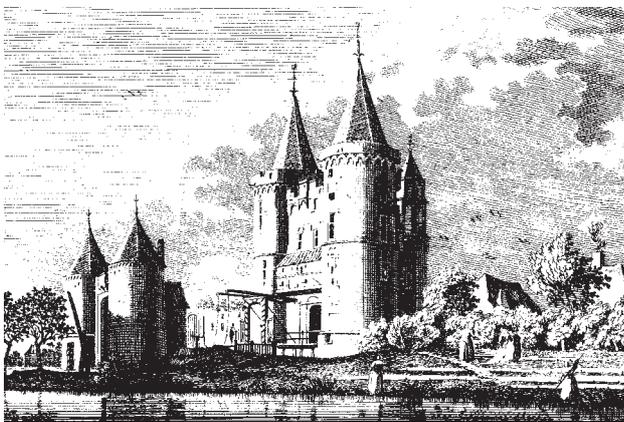


Abb. 77: Zeichnung Hanselaertor 1758 (Qu.: Rheinischer Städteatlas 2001)

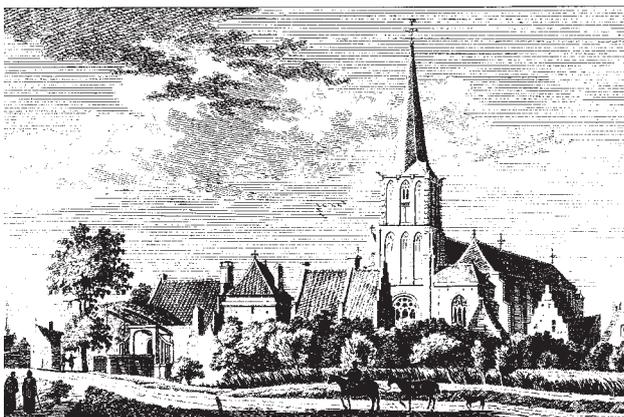


Abb. 78: Zeichnung Altkalkartor 1758 (Qu.: Rheinischer Städteatlas 2001)

"ES BESTEHEN VIER
VERSCHIEDENE STADTRÄUMLICHE
EINGANGSSITUATIONEN, MIT
VERBESSERUNGSWÜRDIGEN
KREUZUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR DEN
FUSS- UND RADVERKEHR, DIE
DIE WALLABSCHNITTE VONEINANDER
TRENNEN."

Christoph Dames, Fachdienstleiter Planen,
Bauen, Grünordnung, Stadt Kalkar



Abb. 79: Zeichnung Monretor 1758 (Qu.: Rheinischer Städteatlas 2001)

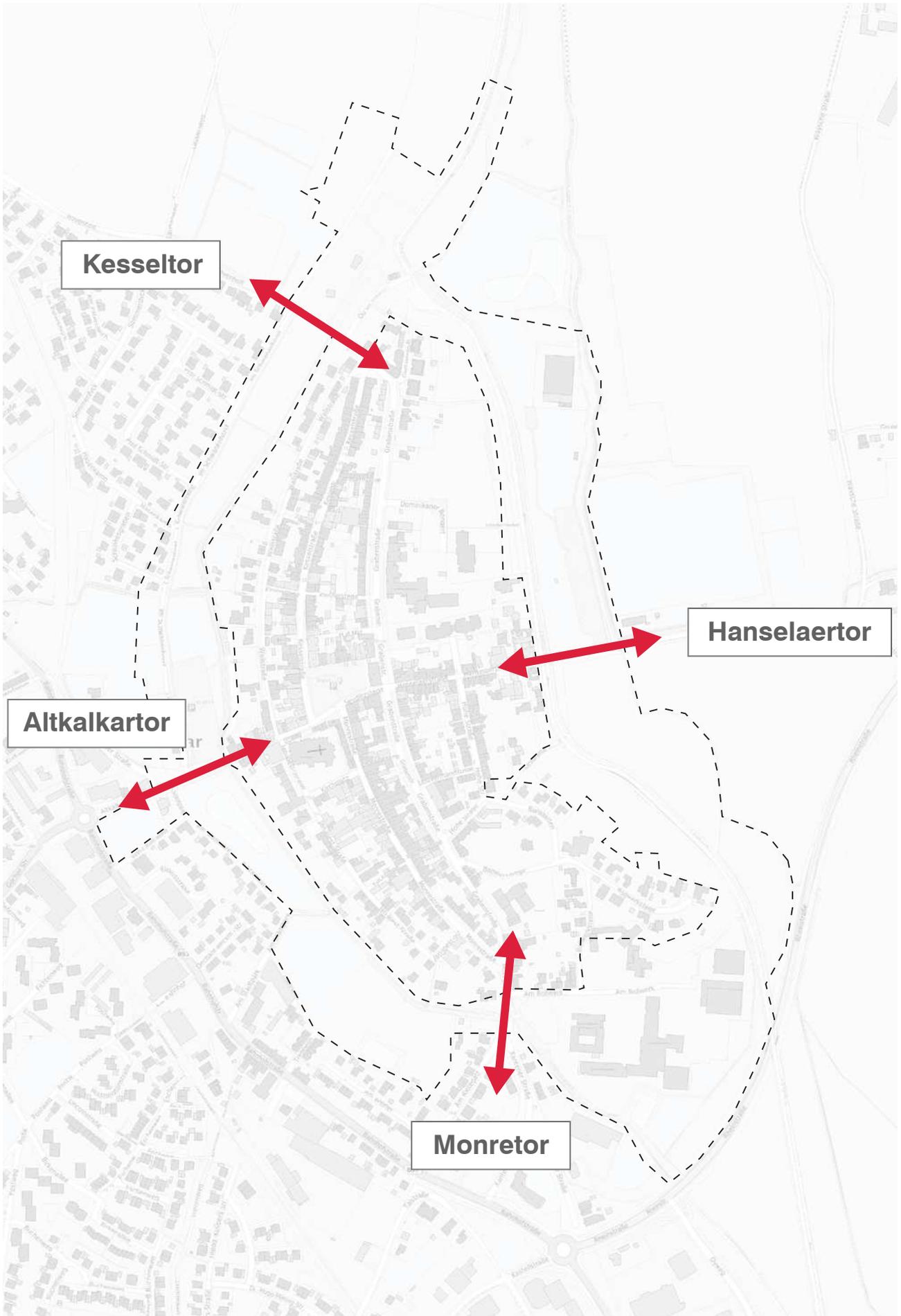


Abb. 80: Historische Stadttore innerhalb der Graben- und Wallzone (Qu.: DTP 2022)

HANSELAERTOR

Das Stadttor stellt die Verbindung von der historischen Innenstadt zur Landschaft und zum Stadtteil Hanselaer dar, wodurch es vom Kfz-Verkehr sowie von FußgängerInnen und Radfahrende frequentiert wird. Das Tor ist rund 12m breit, wovon beidseitig 2m Bürgersteig, beidseitig 1,5m Hochbeet und 5 m Fahrbahn einnehmen.

Die Querung des Stadttors stellt aufgrund fehlender Markierungen für FußgängerInnen und vor allem für Radfahrende eine Gefahrensituation dar. Blickbeziehungen vom Wallweg zum Kfz-Verkehr auf der Hanselaerstraße sind durch die Hochlage des Stadttors und die bestehenden Gehölzstrukturen beeinträchtigt, sodass Handlungsbedarf besteht.



Abb. 81: Hanselaertor vom nördlichen Wallweg (Qu.: DTP 2022)



Abb. 82: Hanselaertor als Eingang in die hist. Innenstadt (Qu.: DTP 2022)



Abb. 83: Fahrbahnverengungen auf der Hanselaerstraße (Qu.: DTP 2022)



Abb. 84: Hanselaertor vom südlichen Wallweg (Qu.: DTP 2022)

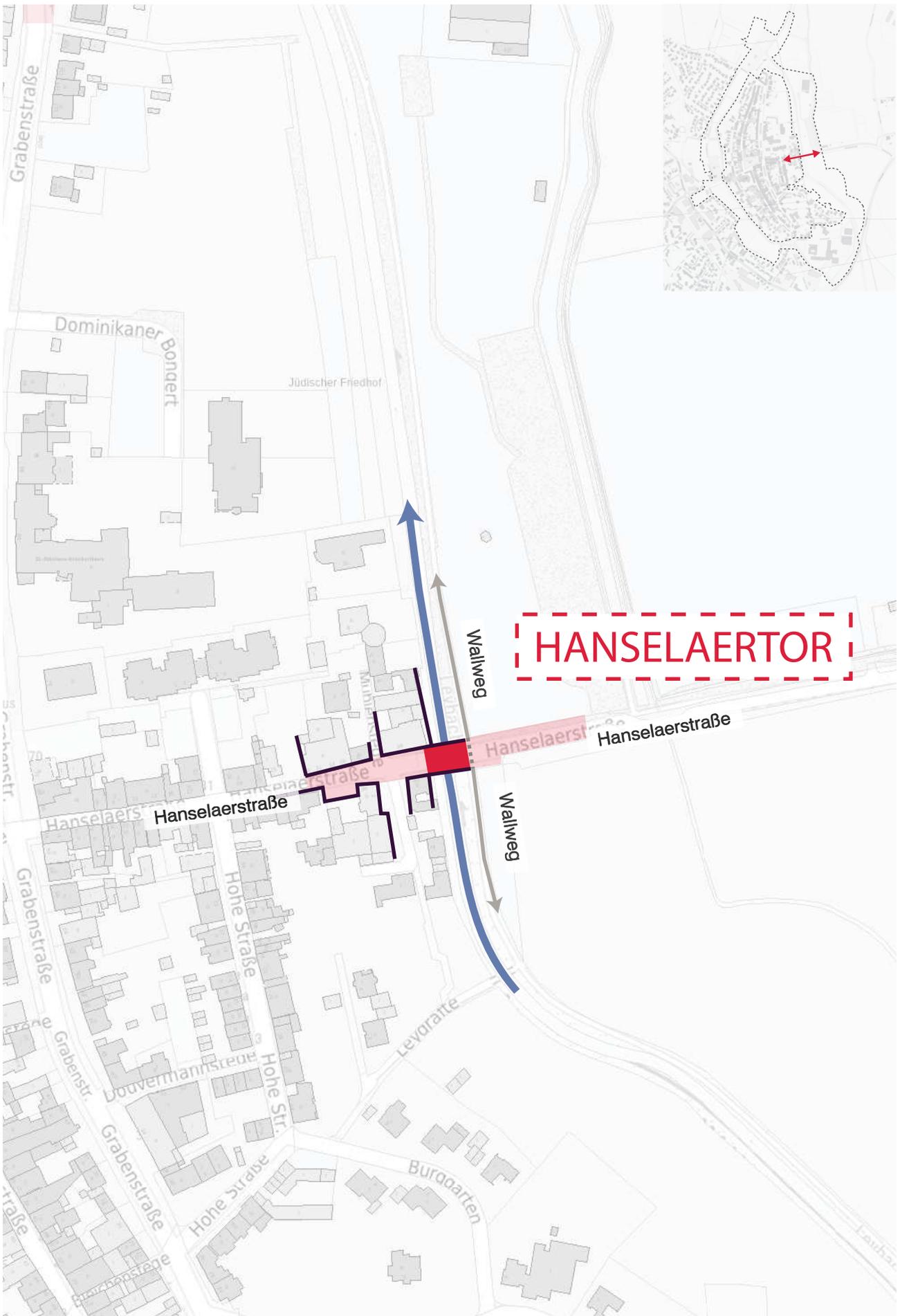


Abb. 85: Lageplan Hanselaertor (Qu.: DTP 2022)

MONRETOR

Das Stadttor stellt die Verbindung vom Siedlungsbereich Altkalkar und dem südlich gelegenen Gewerbegebiet in die historische Innenstadt dar. Durch die Nähe zum Bildungszentrum ist es besonders zu den Stoßzeiten frequentiert. Der Hol- und Bringverkehr der Eltern, die Busse zu den Bussteigen sowie Fuß-, Rad- und Kfz-Verkehr der Schüler- und Lehrerschaft verlaufen gleichzeitig über das Stadttor. Zudem befinden sich zwei Bushaltestellen direkt auf dem Stadttor. Das Stadttor ist wie das Hanselaertor rund 12m breit, davon sind beidseitig circa 3m Fußweg und 6m Fahrbahn.

Die Querung des Stadttors für FußgängerInnen und Radfahrende wird aufgrund der schwer sichtbaren Eingänge in den Wallweg erschwert. Durch den Versatz des Wallwegs ist der Zusammenhang der Wallanlagen unterbrochen. Der Wallweg ist tiefer liegend und in Richtung Stadtpark nur über eine Treppenanlage mit Rampe zu erreichen.



Abb. 86: Blick in die Straße Am Bollwerk (Qu.: DTP 2022)



Abb. 87: Treppenanlage zum Wallweg (Qu.: DTP 2022)



Abb. 88: Blick in die Xantener Str. vom Monretor (Qu.: DTP 2022)



Abb. 89: Monretor als Eingang in die hist. Innenstadt (Qu.: DTP 2022)

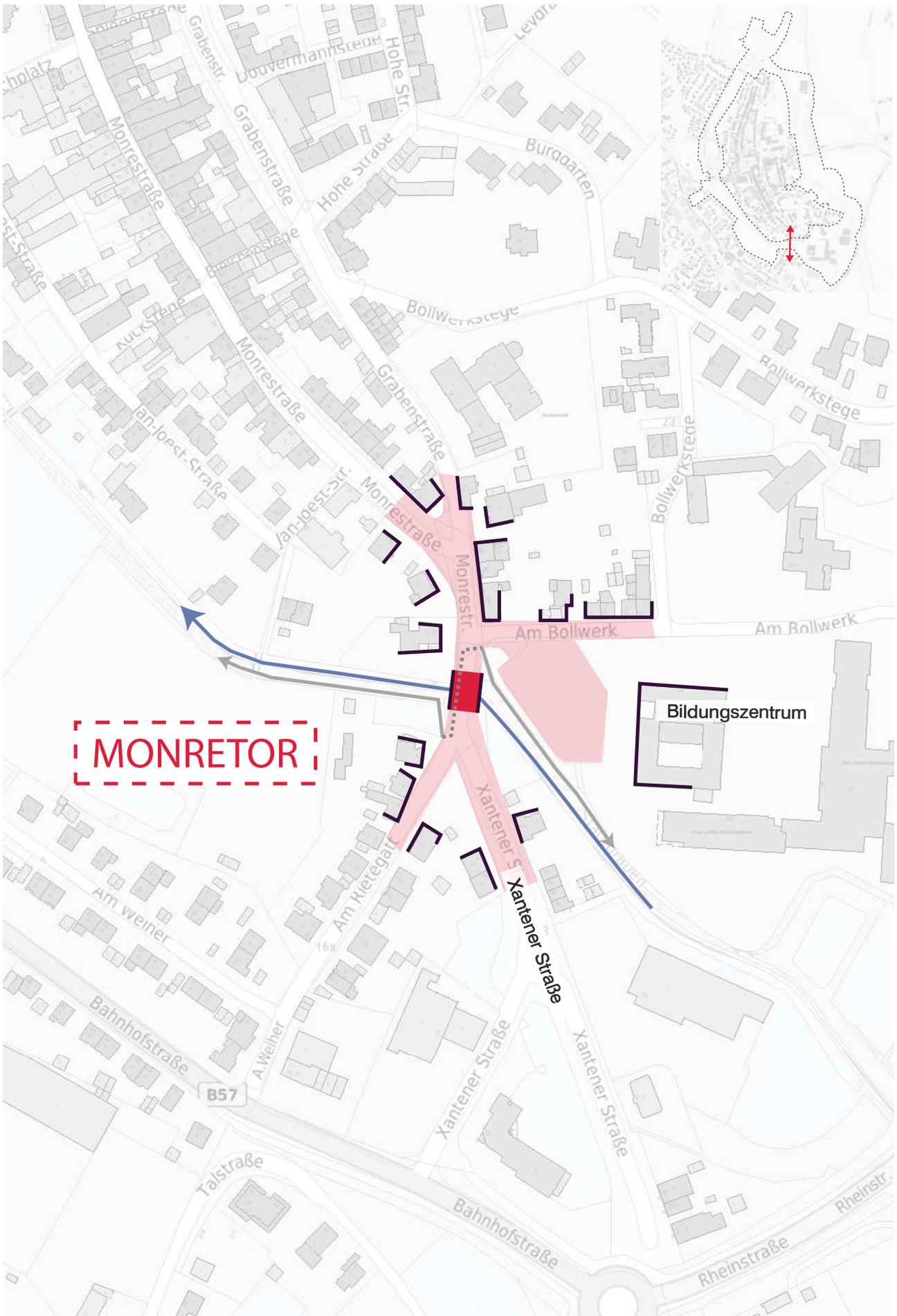


Abb. 90: Lageplan Monretor (Qu.: DTP 2022)

ALTKALKARTOR

Das Stadttor verbindet den Siedlungsbereich Altkalkar mit der historischen Innenstadt. Mit einer Breite von 9m bietet es Platz für einen Fußweg von 1,5m aus Pflasterklinker, eine 5,5m breite Fahrbahn aus Naturstein und Pflasterklinker und einem 2m breitem Fußweg aus Pflasterklinker. Als Haupteingang in die historische Innenstadt der Stadt Kalkar wird es hoch frequentiert. Das angrenzende zweigeschossige Gebäude mit Turmbau hebt die Bedeutung des Stadttors hervor. Das Altkalkartor weist als einziges Brückenbalkone auf. Diese dienen als Aufenthaltsort, wobei der Standort fragwürdig, das Mobiliar in die Jahre gekommenen und die Sauberkeit verbesserungswürdig ist.

Die Querung des Stadttors für FußgängerInnen und Radfahrende, die aus dem Wall kommen, stellt eine Gefahrensituation, aufgrund der fehlender Que-

rungsmöglichkeiten und dem hohen Verkehrsaufkommen, dar. Der Zusammenhang der Wallanlagen wird durch die fehlende visuelle Verbindung vom Stadtpark über das Stadttor zum Antoniuswall unterbrochen, insbesondere durch den großflächigen angrenzenden Parkplatz. Zum Stadtpark herunter führt eine Treppe, eine barrierearme Querung kann über die Straße Am Stadtpark mit einem kleinen Umweg stattfinden.

Westlich des Stadtparks schließt der Platz der Begegnung an, welcher größtenteils baumbestanden ist und das denkmalgeschützte Ehrenmal beinhaltet. Der Park stellt zusammen mit den Straßen Von-Lauff-Weg und Bahnhofstraße die Verbindung zum westlich gelegenen Fachmarktzentrum dar.



Abb. 91: Blick in die Altkalkarer Straße (Qu.: DTP 2022)



Abb. 92: Blick in die hist. Innenstadt (Qu.: DTP 2022)



Abb. 93: Hist. Aufweitungen am Altkalkarer Tor (Qu.: DTP 2022)

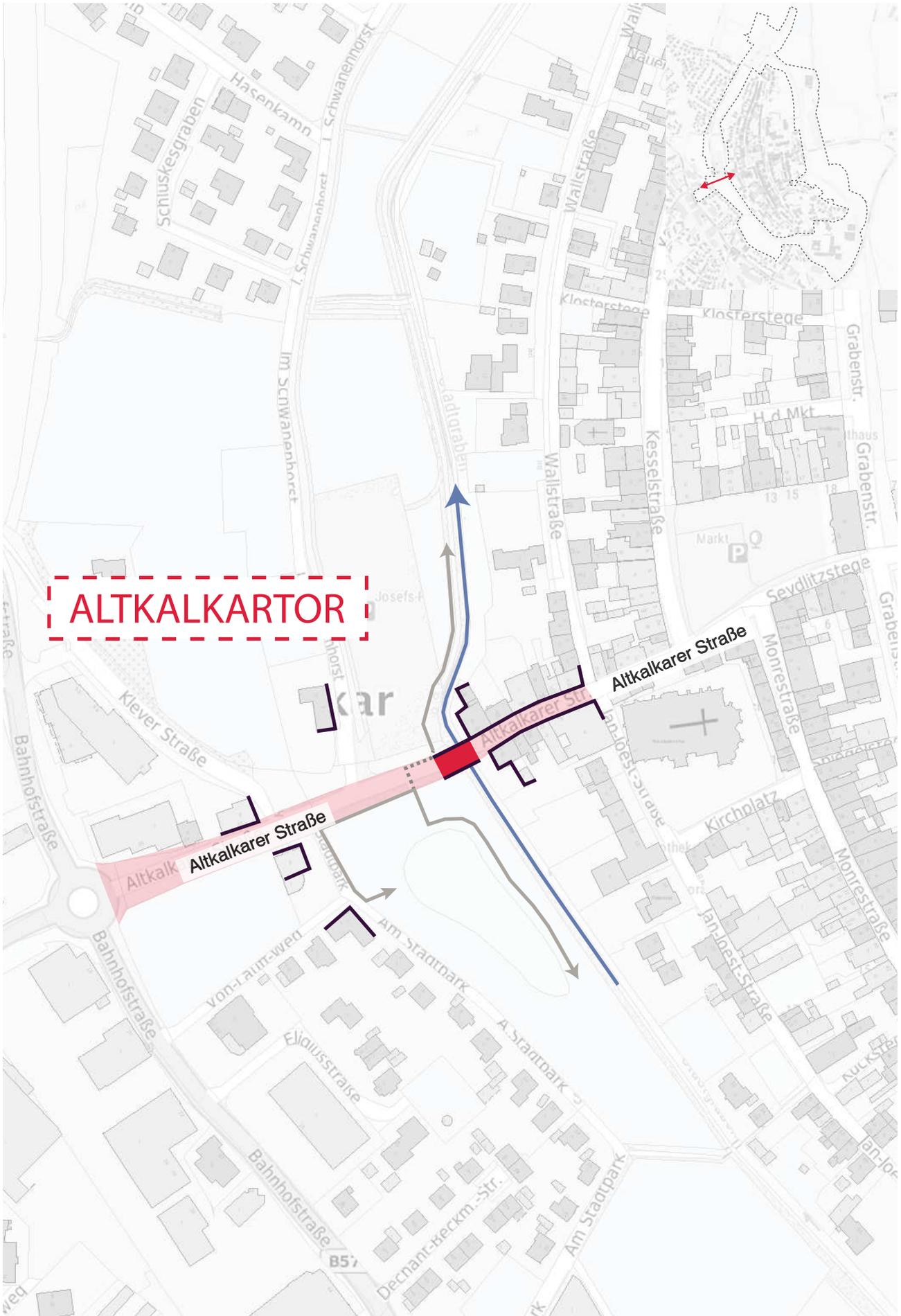


Abb. 94: Lageplan Altkalkarer (Qu.: DTP 2022)

KESSELTOR

Das Kesseltor stellt die Verbindung vom Siedlungsbereich Altkalkar zur historischen Innenstadt dar. Es weist, wie das Altkalkartor, eine Breite von rund 9m auf. Davon sind beidseitig jeweils 1,5m Fußweg aus Pflasterklinker. Die Fahrbahn ist 6m breit und besteht aus Naturstein mit Pflasterklinker. Aufgrund seiner Lage wird das Stadttor verhältnismäßig wenig frequentiert.

Eine barrierearme Querung des Stadttors ist für FußgängerInnen und Radfahrende möglich. Der Zusammenhang der Graben- und Wallanlage wird durch die fehlende visuelle Verbindung und den Versprung des Wallwegs von der Straße Op de Wacht zur Straße Im Schwanenhorst unterbrochen. Zudem ist die Verbindung vom Stadttor zum Taubenturm verbesserungswürdig.



Abb. 95: Ende der 30er Zone ab dem Kesseltor (Qu.: DTP 2022)



Abb. 97: Barrierearmer Übergang des Kesseltors (Qu.: DTP 2022)



Abb. 96: Kesseltor mit besonderer Gestaltung (Qu.: DTP 2022)



Abb. 98: Blick auf Stadtgraben und Weideflächen (Qu.: DTP 2022)

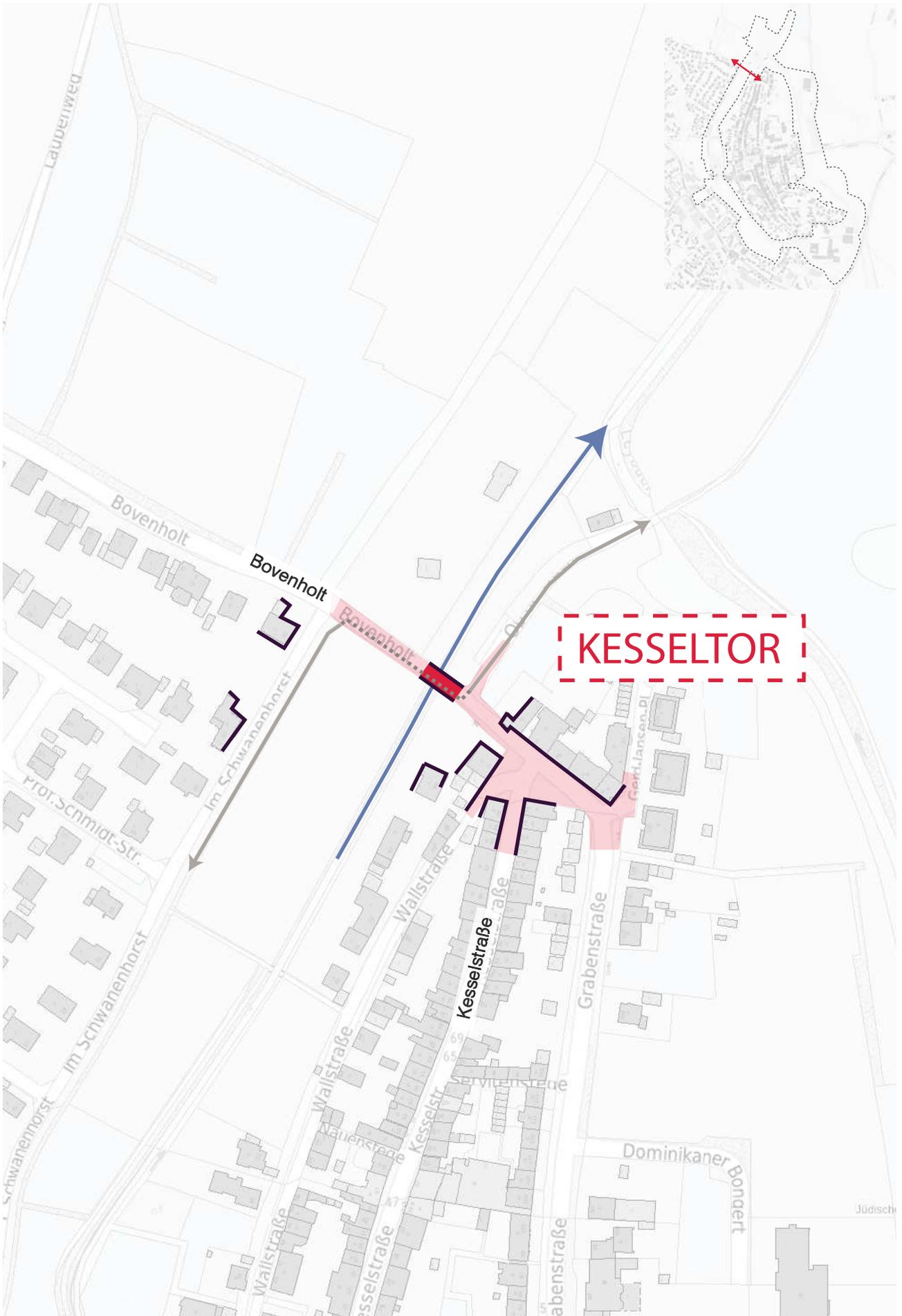


Abb. 99: Lageplan Kessel Tor (Qu.: DTP 2022)

STÄRKEN

FREIRAUM, NATUR UND LANDSCHAFT

- zusammenhängendes Freiraumsystem
- hohe landschaftliche Qualität besonders in den nördlichen und östlichen Bereichen der Wall- und Grabenzone
- durch die Graben- und Wallzone verläuft durchgehend ein Fließgewässer
- sichtbarer Leybach und sichtbare Kalflack östlich und nördlich der historischen Innenstadt
- punktuelle Wasserzugänge zum Stadtgraben und Leybach

" ZUSAMMENHÄNGENDES
FREIRAUMSYSTEM MIT HOHEN
LANDSCHAFTLICHEN QUALITÄTEN,
HISTORISCHEN ELEMENTEN UND
GEWÄSSERSTRUKTUREN. "

Marvin Baggen, DTP

UWELTFREUNDLICHE NAHMOBILITÄT

- FußgängerInnenbrücken erschließen fußläufig die historische Innenstadt, besonders im Westen der Wallanlagen
- vier Stadttore zur Verbindung der historischen Innenstadt mit dem Umland
- gute Orientierung entlang des Wallwegs im Jacobus- und Sebastianuswall
- regionaler Radweg entlang des Dammwegs im Bereich des Fachmarktzentrums

STADTERLEBNIS

- die historischen Gebäude wie der Taubenturm, die Kalkarer Mühle und die Kirche St. Nicolai prägen das Stadtbild positiv
- im Nordosten und Norden der historischen Innenstadt befinden sich Teilstücke der rekonstruierten Mauer, welche vom Jacobuswall zu erkennen sind
- Nordosten: sichtbarer Leybach, gute Orientierung, rekonstruierte Stadtmauer

ERHOLUNG, FREIZEIT UND SPORT

- großzügiger Stadtpark mit Teichanlage
- landschaftliche Strukturen bieten Erholung in der Stadt
- zwei Spielplätze im westlichen Bereich der Graben- und Wallzone bieten Freizeitmöglichkeiten
- durch den Wallweg als Rundweg kann der sportliche Anreiz gestärkt werden

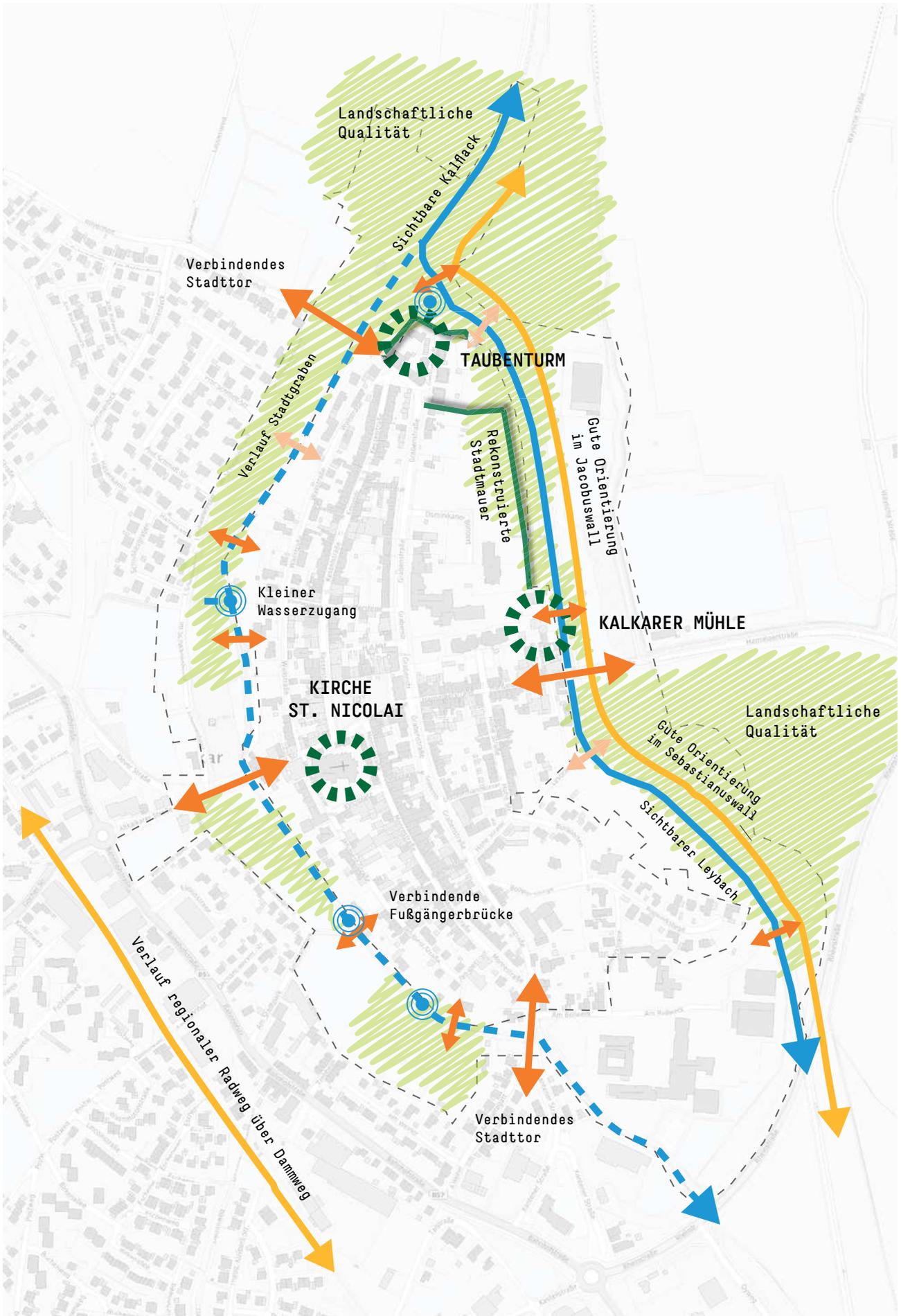


Abb. 100: Stärken der Graben- und Wallzone (Qu.: DTP 2022)

SCHWÄCHEN

FREIRAUM, NATUR UND LANDSCHAFT

- querliegende Gehölzstrukturen zergliedern die Wallanlagen, trennen die unterschiedlichen Nutzungen voneinander ab
- längst liegende Gehölzstrukturen beeinträchtigen Sichtbeziehungen zu landschaftlichen Strukturen
- Stadtgraben ist durch die Tieflage und Bewuchs nicht wahrnehmbar

UMWELTFREUNDLICHE NAHMOBILITÄT

- gefährliche Querung für FußgängerInnen und Radfahrende an einigen Stadttoren durch hohes Verkehrsaufkommen oder unübersichtliche Situationen
- Unterbrechungen im "Grünen Ring":
 - > Engstellen im Süden
 - > Stadttore
 - > Parkplätze und Bildungszentrum
- verbesserungswürdige Orientierung:
 - > Versprung des Wallwegs an den Stadttoren

STADTERLEBNIS

- historische Bedeutung der Graben- und Wallzone nicht ablesbar
- Wahrnehmung der Stadttore durch angrenzende Parkplätze und Verkehrsaufkommen beeinträchtigt
- mangelnde Informationen über historische Gewässer und Höhenunterschiede

ERHOLUNG, FREIZEIT UND SPORT

- minder genutzte Freiräume im Westen der Graben- und Wallanlage
- die Parkplätze und das Bildungszentrum stellen Brüche im System der Graben- und Wallanlage dar

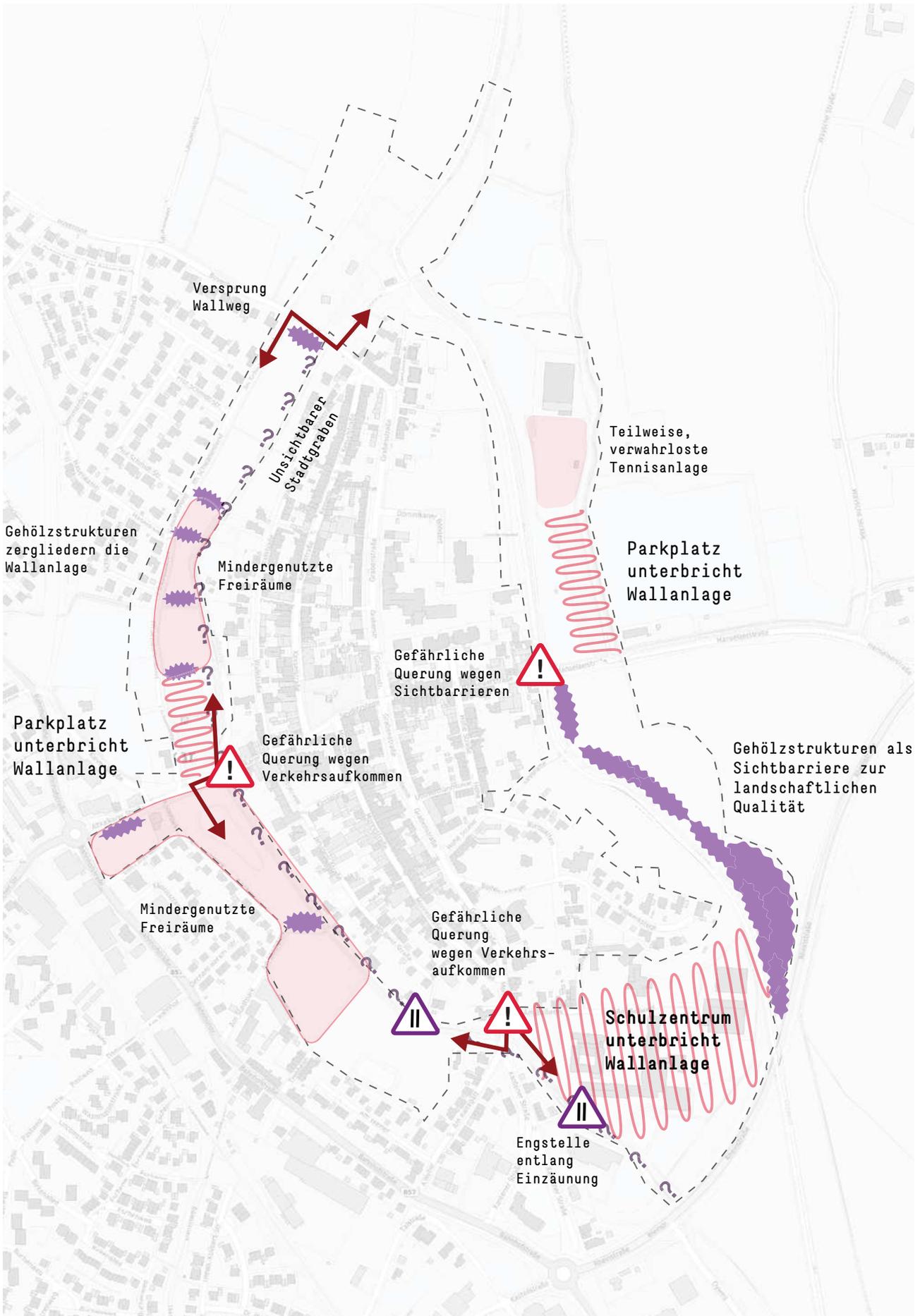


Abb. 101: Schwächen der Graben- und Wallzone (Qu.: DTP 2022)

POTENZIALE

ORIENTIERUNG:

- Stärkung der Wahrnehmbarkeit der Wallanlage als Ganzes
- Schaffung eines durchgängigen Grünzuges für FußgängerInnen und Radfahrende
- Schaffung grüner Fenster mit Ausblick in die angrenzenden landschaftlichen Qualitäten
- Sichtbarmachung der Gewässer
- Verbesserung der Orientierung

DURCHGÄNGIGKEIT:

- Schaffung sicherer Querungen an den Stadttoren für FußgängerInnen und Radfahrende
- Integration der Parkplätze und des Bildungszentrums in die Graben- und Wallzone
- Vernetzung der Nutzungen innerhalb der Graben- und Wallzone
- Hervorhebung der historischen Strukturen und der Entstehung der Wallanlagen
- Neuprogrammierung Platz der Begegnung

"ES BESTEHT DAS POTENZIAL, AUS DEM HEUTIGEN TRANSITRAUM EINE ATTRAKTIVE, MODERNE GRÜNANLAGE MIT AUFENTHALTSQUALITÄTEN ZU SCHAFFEN, WELCHE ALS GANZES ALS HOCHWERTIGER ÖFFENTLICHER GRÜNRAUM WIRKT."

Mara Kerschl, DTP

CHANCEN

- Fördermittel durch Städtebauförderung
- Neue Wertschätzung der Heimatstadt und Heimatregion
- Urlaub im eigenen Land, in der eigenen Region
- Steigendes Umwelt- und Gesundheitsbewusstsein inkl. Mobilitätswende
- Steigende Fahrradnutzung (insbesondere E-Bike)
- Steigende Nachfrage nach lokalem Grün (Corona)
- Steigendes Klimabewusstsein

RISIKEN

- Folgen des Klimawandels: Überhitzung, Starkregenereignisse
- Folgen der Coronapandemie
- Vandalismus
- Verschmutzungen

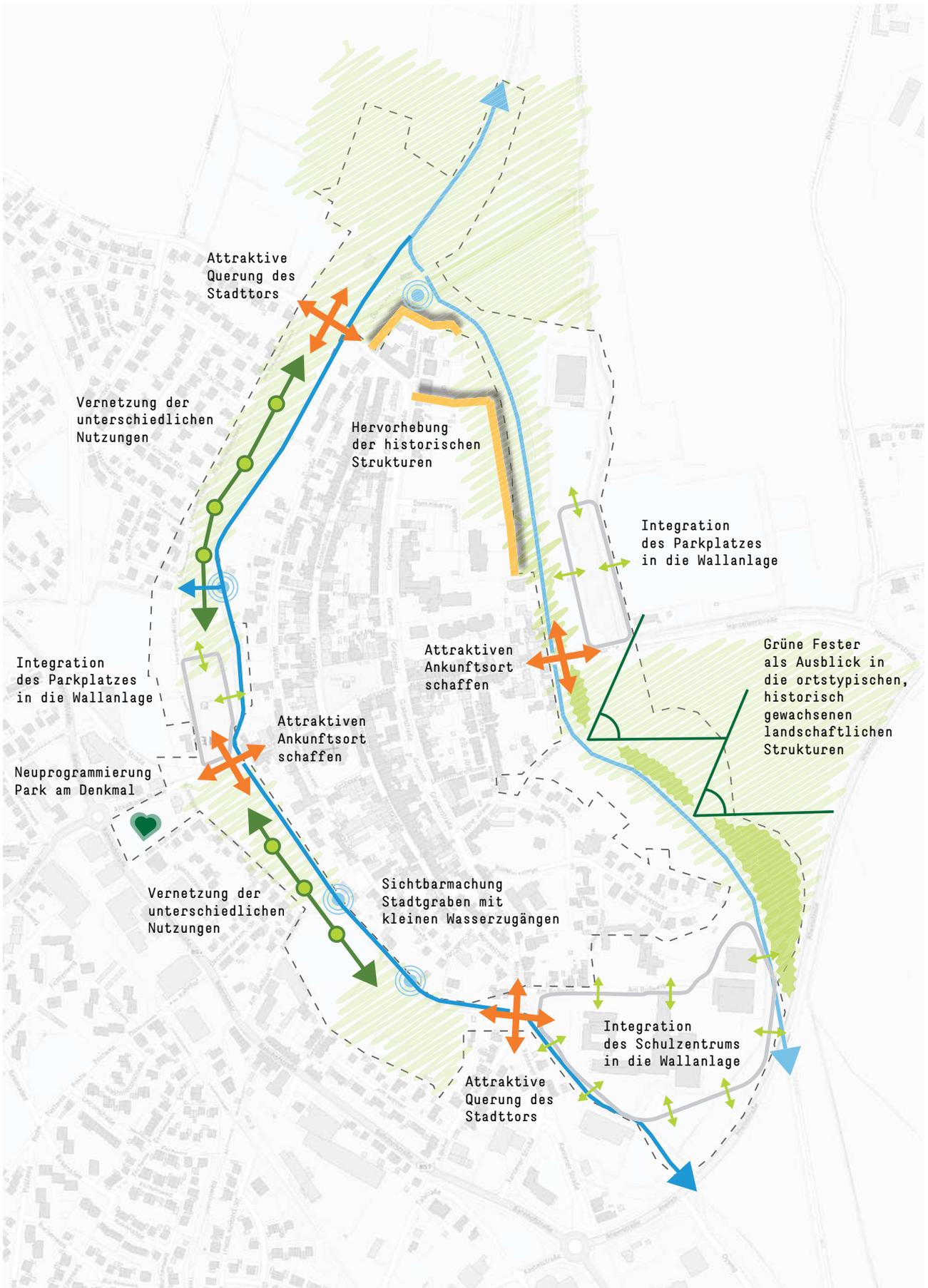


Abb. 102: Potenziale der Graben- und Wallzone (Qu.: DTP 2022)